

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 125.

Winnenden, Donnerstag den 25. Oktober

1888.

Winnenden.

## Bekanntmachung Steuereinzug betreffend.

Die Steuerumlage konnte bis jetzt wegen der noch nicht abgeschlossenen Grundsteuereinschätzung nicht gefertigt werden. Wie schon früher bekannt gemacht, sind aber gleichwohl die Steuerpflichtigen gesetzlich verpflichtet, nach Maßgabe des vorjährigen Steuerbetrags alle Monat die verfallene Steuer an die Stadtpflege zu bezahlen, damit dieselbe ihren Steuerlieferungen zur Amtspflege und auch ihren sonstigen Verpflichtungen nachkommen kann. Bis jetzt ist die Steuer auf 7 Monate verfallen, und es werden nun diejenigen, welche noch im Rückstande sind, hiemit aufgefordert, unverweilt den verfallenen Betrag an die Stadtpflege zu entrichten, widrigenfalls Vorladung zur Erteilung eines Zahlungsbefehls erfolgen dürfte.

Den 19. Oktbr. 1888.

Stadtschultheissenamt  
S e n t.

Hofkammeramt Waiblingen.

## Verkauf von Clevner- und Portugieser-Weinmost.

Am Samstag den 27. Oktober d. J.,  
mittags 12 Uhr

werden unter der Hofkammerl. Kelter in Stetten verkauft:  
aus dem Königl. Weinberg daselbst



ca. 6 hl Clevner,  
ca. 6 hl Portugieser,  
aus dem Königl. Weinberg zu Kleinbeppach  
ca. 3 hl Arbst.

Waiblingen, den 22. Oktober 1888.

K. Hofkammeramt.

Hertmannsweiler.

## Herbst-Anzeige.



Die allgemeine Weinlese hat heute hier be-  
gonnen.



Nach dem Stand der Trauben läßt sich bei sorgfältiger  
Auslese, welche dringend empfohlen wurde, ein guter  
Mittelwein erzielen.

Das Quantum ist auf 600 Hektoliter geschätzt und sind die Herren Wein-  
käufer freundlich eingeladen.

Den 23. Oktober 1888.

Schultheissenamt  
S i l t.

Schwaikheim.

Die allgemeine

## Weinlese

beginnt hier am

Montag den 22. Oktober

und kann am nächsten Mittwoch Weinmost gefaßt werden.

Das Quantum ist zu 900 Hektoliter geschätzt.

Die Weinberge und Kelter befinden sich auf der Markung K o r b.  
Käufer sind freundlich eingeladen.

Den 19. Oktober 1888.

Gemeinderat.

Vorstand S c h m i d.

Winnenden.

Es ist mir von G ö p p i n g e n aus eine Sammeliste für  
freiwillige Beiträge zur Errichtung eines National-Denkmal  
auf dem Hohenstaufen zugesandt worden.

Indem ich mich zur Empfangnahme von Beiträgen hierzu gerne bereit  
erkläre, bitte ich, mir solche längstens bis 5. November gest. über-  
mitteln zu wollen.  
A. Schüle.

Hertmannsweiler.

## Herbst-Anzeige.



Die Weinlese hat heute hier begonnen.

Nach dem Stand der Trauben läßt sich bei sorg-  
fältiger Auslese, welche dringend empfohlen wurde, ein guter  
Mittelwein erzielen.

Quantum circa 500 Hektoliter.

Die Herren Weinkäufer werden freundlichst eingeladen.

Den 22. Oktober 1888.

Schultheissen-Amt  
B i h l m a i e r.

Leutenbach

Im Wege der Zwangsversteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher  
am Donnerstag den 1. Novbr.,

mittags 1 Uhr

in der Scheuer des Christian Aßfalk, Müller

250 Stk. Dinkelgarben und  
150 Stk. Habergerben

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher W e i k.

Winnenden.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein für den Winter bestens  
sortiertes Lager in

Tuch, Halbtuch, Buxkin, Regen-  
mantelstoff, Flanellen u. s. w.

und sichert bei nur guter Qualität billige Preise zu.

Ferner empfiehlt derselbe eine größere Partie

**Buxkin**

in guter Qualität um damit zu räumen unter dem Selbst-  
kostenpreis zu geneigter Abnahme.

Gottlieb Guge, Tuchmacher.

## Billigste Familienzeitung!

Probenummer gratis und franko!

### Köhlers Wirtschaftsfreund

Mitteilungen über

Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau, Blumen-, Fisch-,  
Bienen-, Geflügel- und Singvögelzucht, Hundesport,  
Hauswesen.

Hierzu jeden Sonntag „Die Leschalle“ enthält span-  
nende Romane, Novellen, Erzählungen, unterhaltende und  
belehrende Aufsätze, Humoristisches etc.  
als Gratis-Beilage.

Wöchentlich 12 Seiten reich illustriert.

Expedition von

Köhlers Wirtschaftsfreund,  
Minden i. W.

Nur 75 Pfennig vierteljährlich!

Nur 75 Pfennig vierteljährlich!

Nur 75 Pfennig vierteljährlich!

**Winnenden.**  
**Holz-Lieferung.**

Die Lieferung von 15—20 Raummeter  
buchenes Brennholz für die Stadt  
soll im Submissionsweg vergeben werden.  
Liebhaber wollen ihre Offerte längstens  
bis **Donnerstag den 25. Okt.**  
1888, abends beim Stadtschultheißen-  
amt einreichen, wo auch diesbezügliche  
Bedingungen eingesehen werden können.

**Bauverwaltung.**

**Winnenden.**  
Heute **Donnerstag**

**Metzelsuppe.**



wozu freundlich einladet  
**Bürkle & Hirsch.**

**Winnenden.**  
**Frische Saitenwürste**

empfehlen fortwährend  
**Mezger Maner.**

**Leutenbach.**

Nächsten **Sonntag** (Simon  
und Juda-Feiertag)

**Kirchweih,**

wobei anzutreffen ist:



warme  
**Speisen,**  
**Gansviertel,**  
alle Sorten  
**Kuchen**

nebst neuem und  
altem

**Wein.**

Verbunden hiermit ist

**Reinigen.**

Zu zahlreichem Besuch ladet  
höflichst ein

**Entenmann & Hirsch.**

**Winnenden.**

**Zum Weinführen**

empfehlen **1 Einspänner- und 1**  
**Zweispänner-Fuhrwerk** in  
die Stadt und nach Stuttgart zu jedem  
Quantum

**D. Haag, Vot.**

**W f a n d - U r k u n d e n**

sind vorrätig zu haben in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei**  
Winnenden.

**Bruchleiden. Heilung.**

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschäd-  
lichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem großen  
**Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich  
jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit.  
Eine Brochüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird  
gratis und franco versandt. Bandagen bester Construction in allen Größen  
vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist  
in **Stuttgart, Hôtel 3 Mohren** am 28. jeden Monats von  
1—7 1/2 Uhr nachmittags zur **unentgeltlichen Maßnahme und Be-**  
**sprechung** zu treffen. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruch-  
leiden in Glarus (Schweiz)

**Das größte Glück auf Erden**

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke  
erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarmer,  
Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken  
die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die  
Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen,  
wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten

**Theodor Konekky in Stein bei Säkingen.**

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spulw- oder Madenwürmer Leiden-  
den sind: Abgang nadel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, so-  
wie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung,  
Verkleinerung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd  
mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres  
Zusammensteifen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Auf-  
stoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After,  
Kolik, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende jaugende Schmerzen  
in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Ge-  
heilte aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der  
Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Verunstaltung.

**Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten**  
**anzugeben.**

Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Wür-  
mern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller  
Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der  
Gesundheit vollständig unschädlich.

**Winnenden.**

Durch neuere Einrichtung können  
**abgeschlossene**

**Herrenkleider**

unzertrennt schön und sauber, ohne ab-  
zufärben, billigst hergestellt werden.  
**Kurz, Färber.**

**Winnenden.**

Es ist in der Mitte der Stadt ein

**Haus,**

zu jedem Geschäft tauglich, auf Martini  
zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt  
**Hermann Schweizer, Sattler.**

**Winnenden.**

Ein ordentliches

**Mädchen,**

welches in den Feldarbeiten erfahren ist,  
sowie ein

**Knecht**

werden bis Martini gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**

**Für Baumbesitzer!**

Mit Leim getränkte  
**Papierstreifen**

zu **Schutzgürtel** für Obstbäume gegen  
die Raupen empfiehlt

**Buchbinder Dobler.**

**Winnenden.**

**Fässer.**

Mehrere Fässer im Gehalt von  
3 bis 12 Eimer hat noch zu ver-  
kaufen oder zu vermieten

**G. A. Müller.**

**Winnenden.**

Einen schönen

**Kochofen,**

wenig gebraucht, von außen heizbar,  
verkauft billig

**G. Brönle, Tuchmacher.**

**Winnenden.**

Ein ordentliches

**Mädchen**

von 17 bis 19 Jahren wird zu Haus-  
und Feldgeschäften bis Martini nach aus-  
wärts gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

**W. Luder, Gerber.**

In einem Gasthof wird ein

**Zimmermädchen**

gesucht, welches nähen und bügeln  
kann.

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion ds. Bl.

Ein ordentliches

**Mädchen**

von 15 bis 16 Jahren findet eine Stelle.  
Wo? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**

**400 Mark**

Pflegschaftsgeld hat gegen ge-  
setzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.  
**G. Knapp.**

**Frachtbriefe**

**und Gilfrachtbriefe**

sind zu haben in der

**G. Huss'schen Buchdruckerei.**

**Landesnachrichten.**

**Stuttgart, 21. Okt.** Se. Majestät der  
König, welcher heute in Wiza eingetroffen ist, hat  
die Erledigung der Regierungs-Geschäfte in bis-  
heriger Weise Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Wil-  
helm übertragen.

— Anlässlich des Regierungsjubiläums des  
Königs wird im Juli und August nächsten Jahres  
eine Ausstellung von Arbeiten aus den gewerblichen  
Fortbildungsschulen und anderen Unterrichts-  
anstalten des Landes verbunden mit einer Ausstellung  
von Lehrmitteln württembergischer Zeichenschulen,  
von künstlerischen Arbeiten der Zeichenlehrer für  
die Industrie und von Lehrungsarbeiten in der  
Gewerbehalle dahier abgehalten werden.

**Stuttgart, 22. Okt.** Wie verlautet sollen  
die Kammern um die Mitte des nächsten Monats zu-  
sammentreten.

**Stuttgart, 23. Okt.** Der „Staats-Anz.“  
schreibt, daß in unterrichteten Kreisen von einer  
Berufung des Landtags vor dem 15. November  
nicht die Rede sei.

**Stuttgart, 22. Okt.** Die Lebensversicher-  
ungs- und Ersparnisbank dahier hat in ihrer am letzten  
Samstag Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen  
Generalversammlung nach vierstündiger Sitzung mit  
1635 gegen 116 Einzelstimmen die unentgeltliche Ver-  
sicherung gegen Kriegsgefahr angenommen. Das Re-  
gulativ bestimmt: Die Bank übernimmt für  
ihre Versicherten die Kriegsgefahr, sofern die

Versicherung einen Monat vor Kriegsausbruch,  
bei Landsturmpflichtigen II. Aufgebots einen  
Monat vor ihrer Einberufung zum Kriegsdienste  
durch Zahlung der gewöhnlichen Prämie in Wirksam-  
keit getreten ist, wenn die Teilnehmer am Kriege für  
Deutschland, Oesterreich oder die Schweiz stattfindet,  
und der Kriegsschauplatz für den Versicherten, Marine-  
soldaten ausgenommen, nicht außerhalb Europas ver-  
legt wird, und zwar 1) unentgeltlich für die kraft  
Gesetzes Wehrpflichtigen, für Berufssoldaten (Nicht-  
kombattanten) und Ärzte; 2) gegen eine Zuschlags-  
prämie von 2 vom 1000 der Versicherungssumme für  
Berufssoldaten (Kombattanten); 3) gegen einmalige  
Extraprämie (für Kombattanten 2 1/2%, für Nichtkom-  
battanten 1 1/2%) für freiwillig das Heer begleitende  
Kombattanten oder Nichtkombattanten. Die Ausbe-  
zahlung der Versicherungssumme erfolgt bei Policen  
bis zu Mt. 20,000 voll, spätestens 3 Monate nach  
dem Tode unbedingt. Bei Versicherungen von mehr  
als Mt. 20,000 wird die Hälfte spätestens 3 Monate  
nach dem Tode unbedingt und der Rest 4 Monate  
nach dem Friedensschluß ausbezahlt. Dieses Regulativ  
wurde mit 1444 gegen 482 Stimmen genehmigt.  
Die nötige Zweidrittelstimmzahl war 1286 und  
wurde noch beschlossen, daß fernerhin zu Änder-  
ungen dieses Kriegsschadenregulatives einfache Stimmen-  
mehrheit genügen soll. Herr Rechtsanwalt Probst  
führte den Vorsitz der Versammlung.

**Schorndorf, 22. Okt.** Gestern abend  
hat sich in Haubersbronn ein schweres Unglück

zugetragen. Einige jüngere Bursche wollten mit  
einer sog. Schlüsselbüchse schießen, als dieselbe  
nicht sogleich lösling, nahm einer dieselbe in die  
Hand und wollte dadurch den Schuß bewerkstelligen.  
Unversehens ging dann aber der Schuß los und  
riß dem Burschen von der Hand sowie noch am  
Vorderarm ein Stück los. Der Verunglückte  
wurde noch gestern abend in das hiesige Bezirks-  
krankenhaus verbracht, wo ihm heute die Hand  
abgenommen werden mußte.

**Eßlingen, 20. Okt.** Der Champagnerfabrik  
von G. E. Kessler u. Komp. ist von der Herzogin  
Wera der Titel eines „Lieferanten Ihrer Kaiserlichen  
Hoheit der Herzogin Wera von Württemberg, Groß-  
fürstin von Rußland“ verliehen worden.

**Plöchingen, 20. Okt.** Gestern abend ist  
in Baltmannsweiler das Gasthaus zum Lamm  
total abgebrannt. Auch ein Nebengebäude wurde  
vom Feuer zerstört.

**Heilbronn, 20. Okt.** Die Staatsan-  
waltschaft am Großh. Vd. Landgericht Karlsruhe  
macht mit Beziehung auf den Diebstahl und die  
Brandstiftung im Schlosse zu Bruchsal bekannt,  
daß für diejenigen, welche die Ermittlung und  
Bestrafung des oder der Thäter bezw. Teilnehmer  
möglich machen, eine Belohnung von 300 Mk aus-  
gesetzt sind. Unter den gestohlenen Gegenständen  
befinden sich insbesondere: 1 kleine goldene Cylinder-  
uhr mit dem Namen Birganz-München und der  
Nummer 8750, an der daran befestigten goldenen

Halskette befindet sich ein 4 mm hoher und breiter Brillanten; mehrere breite, schwere Goldringe mit Brillanten, einer mit echten Granaten; ein schmaler Goldring mit Smaragd, ein anderer mit Brillanten besetzt; eine viereckige goldene Vorstecknadel mit einem großen Diamant in der Mitte; ein schwarzer Rohrstock mit massiv-mattgoldenen Griff; ein Stock aus rotem Rohr mit einem Eisenbein-griff, ein Jagdstück darstellend; ein Stock aus schwarzem Rohr mit ca. 20 cm langem Eisenbein-griff, oben mit roten und grünen Steinen eingelegt.

Heilbronn, 22. Okt. Die K. Staats-anwaltschaft Frankfurt hat ein neues berichtendes Verzeichnis der in der Zeit vom 20. September bis 8. Oktober d. J. in Frankfurt a. M. gestohlenen Wertpapiere herausgegeben, und dabei bemerkt, daß auf die Wiederbeschaffung der Wert-papiere oder eines Teils derselben eine Belohnung bis zu 10 000 M. angesetzt worden sei. Sämtliche Staatsanwaltschaften und die Polizeibehörden größerer Städte sind im Besitze solcher Verzeichnisse.

Heilbronn, 23. Okt. An der Bahnlinie von hier nach Neckarjulin wurde gestern nacht der Leichnam eines unbekanntes, gut gekleideten Man-nes in den dreißiger Jahren gefunden, welcher vom Zug 8<sup>43</sup> überfahren worden war. Aus hinter-lassenen Notizen geht hervor, daß der Mann frei-willig den Tod gesucht hat, um zu seinem „Mütterle“ zu kommen.

Widder n, 21. Okt. Ein sechsjähriger hies. Knabe brachte seine Hand in das Getriebe einer Obstmühle und verletzte sich so, daß ihm zwei Finger ganz und zwei teilweise abgenommen wer-den mußten.

Calw, 20. Okt. Die J. Schneider'schen Eheleute in Deckenpfronn überließen bei einem Aus-gange die Aufsicht über zwei dreijährige Zwillinge und ein einjähriges Kind einem Kindsmädchen. Letzteres ging, als das Kleine zur Ruhe gebracht war, ebenfalls weg, um Obst aufzulesen. Der lieblichste der Zwillinge wollte das erwachte Kind in der Wiege scheitern wieder zur Ruhe bringen; die Wiege stürzte um und das arme Hüterchen mußte unter derselben ersticken, während das Kleine keinen Schaden nahm. Schmerz und Bestürzung der herbeigerufenen Eltern war grenzenlos. Müt-tern und Kindswärterinnen aber kann dieser Un-glücksfall zur eindringlichen Warnung dienen.

## Tagesberichte.

Berlin, 20. Okt. Auf seiner Rückreise von Rom wurde dem Kaiser Wilhelm in Ala ein Telegramm König Humberts mit den erneuten Versicherungen der Freundschaft und dem Dank für den Besuch übergeben. Der Kaiser erwiderte dasselbe in herzlichen Worten unter wiederholten Ausdrücken tiefer Dankbarkeit für den ihm in der Hauptstadt Italiens und Neapel be-reiteten Empfang. Der Kreuz-Zeitung zufolge wurde vor der Abreise des Kaisers aus Rom zwischen letz-tem, dem König Humbert, dem Grafen Herbert Bis-marck und dem Ministerpräsidenten Crispi ein Besuch des Königs von Italien in Berlin besprochen. Der Kaiser soll zu Crispi beim Abschied gesagt haben: Auf baldiges Wiedersehen in Berlin.

Berlin, 22. Okt. Man schreibt der Kreuz-zeitung aus Petersburg: „Ich kann Ihnen nun-mehr den Besuch des Kaisers Alexander III. in Berlin für Mitte November als ziemlich sicher in Aussicht stellen. Kaiser Alexander wünscht unter allen Umständen dem am 15. November dieses Jahres zu feiernden Regierungs-Jubiläum des Königs von Dänemark beizuwohnen, und die Reise nach Kopenhagen wird zu dieser Jahreszeit schwer-lich noch zur See angetreten werden können. Es kommt hinzu, daß man sich an hiesiger Allerhöchster Stelle der Pflicht eines Gegenbesuchs in Berlin, der doch über kurz oder lang stattfinden muß, natürlich bewußt ist, und daß man daher die bei der Kopenhagener Reise notwendige Verührung von Berlin zu beregtem Besuche benutzen will. Die Kaiser-Reise wird daher in hiesigen vertrauten Kreisen bereits lebhaft erörtert, wiewohl sich die ganz Vertrauten noch völlig unwissend stellen, doch hat dies nichts zu bedeuten, da die Umgeb-ung der Allerhöchsten Herrschaften insolge der hie-sigen eigentümlichen Ueberwachungs-Zustände die amtliche Mitteilung über die allerhöchste Reise erst wenige Tage, ja Stunden vor dem Ausbruche selbst erhält.“

Berlin, 23. Okt. Das B. Tagebl. bringt die sensationelle Mitteilung, daß mit der Rückkehr des Kaisers wieder die Frage der Reichsverfassungsreform zur Sprache gekommen, und daß, wenn nicht alles

täusche, Aenderungen bevorstehen, welche dem Kaiser gestatten würden, sein eigener Kanzler zu sein. Die Nachricht des gern in Sensation machenden Blattes ist mit Vorsicht aufzunehmen.

— Wie die Germania meldet, wird der Papst voraussichtlich im Konsistorium eine Rede halten, in welcher er die Reise des Kaisers berühren wird. Nach der B. V. Ztg. dürfte übrigens in der Unter-redung des Kaisers mit dem Papst die römische Frage gar nicht berührt worden sein.

— Der Nat.-Ztg. zufolge ist die Unteroffizier-Schule in Neu-Breisach mit 300 Schülern eröff-net, wovon ungefähr 20 aus Elsaß-Lothringen sind.

— Gefährliche Spielmarken sind jetzt im Han-del. Dieselben tragen auf einer Seite das Bild-nis Kaiser Friedrichs III., sind leicht vergoldet und unmerklich von der Größe eines Zehnmart-stückes abweichend. Auf der anderen Seite steht allerdings in einem Vorbeertranzee „Spielmarke“; die Nachahmung ist aber so täuschend, daß die Marke ohne genaue Prüfung leicht für ein Gold-stück in Zahlung genommen werden kann.

— (Die Kosten einer Kaiserreise.) Die Londoner „Truth“ weiß zu melden, daß die Tour des Kaisers Wilhelm II. in Oesterreich und Italien nicht weniger als 40,000 oder 800,000 M. kosten wird. Die Trinkgelder, welche er den Angestellten der Souveräne, die er besucht, machen muß, steigen in's Fabelhafte, und die Geschenke verschiedener Art verschlingen Un-summen. Der Kaiser nahm mit sich aus Berlin 80 Diamantringe, 150 Silbersterne, 50 Halstuchnadeln, alle mit Juwelen reich besetzt, 30 Diamanten-Armbänder, 6 prächtige Galasäbel, 30 große Photographien, welche den Kaiser, die Kaiserin und ihre Kinder darstellen, alle in Goldrahmen, dreißig goldene Uhren mit Ketten, 100 Cigarren-Büchsen mit dem Wappen und Mono-gramm des Kaisers in Gold und 20 brillantbesetzte Sterne des schwarzen und roten Adlerordens.

— Der 3. Jahresbericht des Doppelheims für deutsche Erzieherinnen und deutsche Mädchen in Paris pro 1887/88 ist wieder ein günstiger. Das Doppelheim beherbergte in diesem Jahre 105 Er-zieherinnen und 465 Mädchen; von diesen waren 516 deutsche, die übrigen Ausländerinnen. Stell-ung fanden durch das Heim 7 Erzieherinnen und 39 Mädchen. Aber auch heuer muß der Bericht seine Warnung an junge deutsche Mädchen vor dem Hingehen nach Paris eindringlichst wiederholen. Obwohl in das Doppelheim noch keine beunruhigen-den Wahrnehmungen des Deutschenhasses der französi-schen Bevölkerung gebrungen sind, so hat sich doch die Stellung und Lebenslage junger deutscher Mädchen, welche mit großen Hoffnungen nach Paris kamen, gerade im Verlaufe des letzten Jahres bedeutend verschlechtert. Dies gilt sowohl für Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und für die feineren Bonnen („gouvernantes“); von den ersterwähnten fanden kaum 10% während des letzten Jahres irgend eine sie nur notdürftig ernährende Stelle. Hin-sichtlich der Bonnen und Kindergärtnerinnen be-klagt der Bericht die unter den deutschen Mädchen leider so viel verbreitete Halbbitbung; von häus-licher und Küchenarbeit verstanden die meisten nicht das geringste und hielten sich in albernem Hoch-mut zu gut dafür; sie wollten deshalb meistens „Kinder erziehen“, wofür ihnen häufig nicht nur die nötigen Kenntnisse, vor allem auch Charakter und Herzensbildung völlig abgingen, dazu stellten sie für ihre geringen Leistungen oft ganz unerhörte Forderungen. Deshalb richtet der Bericht an jeden, der einen Rat zu erteilen in der Lage ist, die Bitte, jedem Mädchen, das in häuslicher oder Küchen-arbeit nicht tüchtig ist oder sich diesen Arbeiten nicht unterziehen will, dringend abzumahnem, nach Pa-ris zu gehen.

Potsdam, 21. Okt. Der Kaiser ist heute vor-mittag 8<sup>1/4</sup> Uhr auf der Station Drewitz eingetroffen, wo die Kaiserin ihn erwartet hatte. Die allerhöchsten Herrschaften begaben sich vom Bahnhofe sofort zu Wagen nach dem Marmorpalais.

Bremen, 22. Okt. Das Freihafengebiet wurde feierlich dem Verlehr übergeben. Bürger-meister Buff schloß seine Rede mit den Worten: Unser Kaiser hält des Reiches Macht hoch, um durch sie den Frieden zu sichern. Gott erhalte dem Kaiser die Kraft, um durch des Reiches Macht ein Hort des Friedens zu bleiben. Redner brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Draunschweig, 20. Okt. Die Zucker-fabrik Hötensleben bei Schöningen ist heute voll-ständig niedergebrannt.

Soest, 20. Okt. Der „Ab.-Westf. Ztg.“ wird geschrieben: Ein junger Offizier der hiesigen Feldartillerie-

abteilung, Lieutenant Collet, mißhandelte vorgestern bei der Reitübung vorm Ulrichsthor einen Kanonier durch Säbelhiebe in solcher Weise, daß der aus mehreren Kopfwunden blutende wehrlose Soldat in einem Wagen dem Hospital zugeführt werden mußte. Die gerechte Entrüstung in der Bürgerchaft ist eine allgemeine.

Frankenthal, 20. Okt. Die den Herren Remy in Neuwied gehörende, dahier befindliche Eichorien-fabrik brannte vollständig nieder. Die Entstehungs-ursache ist nicht bekannt. Es blieb nichts übrig als die rohen Mauern.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: In einer Polemik gegen Garaschanin versichert das „Fremdenblatt“, daß in neuester Zeit sehr beträchtliche Truppenver-schiebungen aus dem Innern Rußlands gegen die österreichisch-deutsche Grenze stattfinden.

Hanau, 22. Okt. Einen grauenregenenden Fund machten gestern einige Spaziergänger im sog. Poppen-Walde, nämlich einen leinenen Sack, welcher drei menschliche Skelette enthielt. Das größte war von einem erwachsenen Manne, ganz fleischlos; an den beiden anderen befand sich noch stellenweise Fleisch, dieselben stammen von Knaben von ungefähr 4 und 6 Jahren. Das eine Skelett trug am Halse eine Schnur, von einem Portépée stammend, womit das Kind anscheinend erdrosselt wurde. Daß sich die Skelette noch nicht lange an der Fundstelle befanden, geht daraus hervor, daß die Umhüllung noch sehr gut erhalten ist. Die Skelette wurden nach dem Hanauer Friedhofe transportiert, wo dieselben einstweilen untergebracht wurden, bis ein gerichtsarztliches Protokoll aufge-nommen ist. Daß hier ein schweres geheimnis-volles Verbrechen vorliegt, ist unzweifelhaft.

Rom, 21. Okt. In der letzten Nacht fand zwischen Salandra und Grassano in der Provinz Ta-rente eine enorme Erdabstürzung statt, welche den von Neapel nach Brindisi gehenden Zug erreichte. Sechs Passagiere blieben tot und etwa zehn wurden ver-wundet.

Rom, 22. Okt. Die Zahl der Verunglückten bei dem Erdsturz bei Potenza ist bedeutend größer als anfangs gemeldet wurde.

— Wie aus Rom, 22. Okt., gemeldet wird, wird die Zahl der bei dem nächst Potenza in Folge eines Erdsturses stattgefundenen Eisenbahnunfall Ver-unglückten auf 150 Tote und Verwundete geschätzt. Die Steinlawine, welche sich in einer Ausdehnung von 50 Metern von einem nur 30 Meter von der Bahnlinie entfernten Berge löste, bedeckte die neun mittleren Waggons des Zuges und zerschmetterte vier davon vollständig. Die Opfer der Katastrophe sind lauter zu den Kaiserfesten nach Neapel gereiste Fest-gäste, darunter namentlich viele aus Messina.

Rom, 23. Oktober. Die Rettungsarbeiten bei Potenza werden andauernd durch starken Schneefall gehindert; die Telegraphenleitung ist gestört. Die Zahl der Passagiere, welche sich in dem verunglückten Zug befanden, wird auf 350 bis 380 geschätzt. Die Zahl der Geretteten ist schwer festzustellen, weil Viele die Unglücksstätte eiligst verließen.

Pest, 20. Okt. Eine mobile Belagerungs-artillerie, ein Mittelglied zwischen Feld- und Festungs-artillerie soll, wie das „Münch. Fremdenblatt“ be-richtet, geschaffen werden gegen rasch ausgeworfene Geschanzen und flüchtige Befestigungen.

Paris, 20. Okt. In der vorletzten Nacht wurde in Havre das Schild des deutschen Konsu-lats abgerissen auf der Straße gesunden. Der Unterpräfekt begab sich in das Konsulat, brückte dem Konsul sein Bedauern über den Vorfall aus und erklärte, daß die Untersuchung sofort eingeleitet worden sei. Der Minister des Auswärtigen Goblet hat dem deutschen Botschafter Grafen Mün-ster ähnliche Erklärungen abgegeben.

Paris, 22. Okt. Als König Karl von Württemberg nach seiner Ankunft in Nizza im ge-schlossenen Wagen durch einen Volkshaufen von etwa tausend Menschen fuhr, pfiß, wie die Str. P. meldet, ein Mann und rief: „Nieder mit den Preußen!“ — Der kölnischen Zeitung wird tele-graphiert: In der Angelegenheit der Entwendung des Schildes vom deutschen Konsulate in Havre wird anerkannt, daß die französischen Behörden, so-bald der Fall zu ihrer Kenntnis kam, sich durch-aus angemessen verhielten. Der Unterpräfekt in Havre entschuldigte sich sogleich beim deutschen Konsul und stellte die strengste Nachforschung nach den Schuldigen in Aussicht; auch das Auswärtige Ministerium beeilte sich aus freien Stücken, der deutschen Botschaft über das Vorgefallene sein tiefstes Bedauern auszudrücken und strengste Be-

strafung der Schuldigen, falls dieselben auffindbar, zu versprechen. Angesichts dieses Verhaltens ist der Vorfall als beigelegt zu betrachten. Der Vorfall hat übrigens gar nichts Unerklärliches, da eine gewisse Presse, namentlich der „Grelot“, in Havre seit einiger Zeit die Aufreizung gegen Deutschland und besonders gegen die in Frankreich wohnenden Deutschen in maßloser Weise betreibt.

Paris, 22. Okt. Den Meldungen aus Havre zufolge wurde das abgerissene und beschädigte Schild des deutschen Konsulats auf Veranlassung des Unterpräfekten wiederhergestellt. Dasselbe wird nunmehr durch einen Zentralkommissär des Unterpräfekten ins Konsulatsgebäude geschafft und in Gegenwart der beiden Beamten an der Fassade des Konsulatsgebäudes wieder befestigt werden. Französischerseits ist eine strenge Untersuchung des Vorfalls angeordnet worden.

Brüssel, 19. Okt. Eine Madrider Depesche der Indep. Belge kündigt für Anfang 1889 den Besuch des Kaisers Wilhelm an den Höfen von Spanien und Portugal an.

New York, 19. Okt. Auf der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn, unweit der Stadt Washington in Pennsylvanien entgleiste heute infolge falscher Weichenstellung ein Eilzug. Derselbe stürzte einen 10 Fuß hohen Damm hinunter und wurde vollständig zertrümmert. Zwei Passagiere verloren ihr Leben und fünfzehn trugen Verletzungen davon. — Eine Räuberbande griff heute in dem Wald unweit Wilkesbarre zwei Zählmeister an, welche sich unterwegs befanden, um den an der Lehigh Valley-Eisenbahn beschäftigten Arbeitern die Löhne auszubehalten. Die Räuber erschossen die zwei Männer und machten sich sodann mit 12000 Doll. davon.

### Verschiedenes.

— Eine neue Erfindung, welche für das gesamte Bauhandwerk von einschneidender Wichtigkeit ist, wurde vor Kurzem einem in der Nähe Berlins ansässigen Fabrikanten patentiert. Das Patent bezieht sich auf die Herstellung von künstlichem Sandstein und Marmor, welche nach dem neuen Verfahren fertig gefertigt geliefert werden kann, während das natürliche Produkt am Verwendungsorte erst immer noch behauen werden muß. Der Herstellungsprozeß besteht, analog dem Entwicklungsprozeß des natürlichen Materials, darin, daß gebrannter, gepulverter Kalk allein resp. mit Sand vermischt, gefertigt und je nach der Größe des Gegenstandes 3—4 Tage unter einen Dampfdruck von 4 und mehr Atmosphären gestellt wird. Das auf diese Weise hergestellte Produkt wird der Luft, deren Kohlen säure auf dasselbe verhärtend einwirkt, ausgesetzt. Während der natürliche Sandstein bekanntlich nur 6 Prozent Kalkgehalt besitzt, wird zur Erhöhung der Festigkeit der künstliche Sandstein aus 8—10 Prozent Kalk und 90—92 Prozent Sand angefertigt. Es bedarf nicht der Erwähnung, daß der Preis-Unterschied zwischen natürlichem und künstlichem Material ein ganz beträchtlicher ist, denn die Fabrikationskosten des letzteren belaufen sich nur auf circa 75 Pfennig, während die aus natürlichem Sandstein hergestellten Ornamente u. weit höher veranschlagt werden. Die neue Erfindung ist besonders geeignet, das nach Beteiligung suchende Kapital rentabel zu verwerten.

— (Conservierung der Äpfel.) Die französischen Obstgärtner, denen daran liegt, für ihre Äpfel höhere Preise zu erzielen, indem sie dieselben bis zum Frühjahr oder Sommer aufbewahren, befolgen zu diesem Behufe folgendes Verfahren: Man wählt eine Kiste oder besser ein Faß und bringt auf den Boden eine 6 Centimeter dicke Lage gewöhnlichen Gyps, wie es zum Düngen benutzt wird. Auf den Gyps kommt eine Lage Äpfel die vorher in Papier eingewickelt sind, sodas zwischen den einzelnen Früchten ein kleiner Zwischenraum bleibt. Hierauf kommt wieder Gyps dann Äpfel und so abwechselnd bis das Faß voll ist. Den Schluß bildet wieder eine Lage Gyps. Nimmt man von den Früchten aus dem Faße, so muß man Sorge tragen, daß die in demselben zurückbleibenden stets mit Gyps bedeckt sind. Auf diese Weise sollen sich die Äpfel bis zum nächsten September vollkommen gesund, schmackhaft und saftig erhalten.

### Landwirtschaftliches.

— (Kümmel als Mittel gegen Ausblähen des Viehes.) In den meisten Wirtschaften werden die jungen und alten Kleefelder für Schafe und Rindvieh zur Weide benutzt, und besonders der rote

Klee ist es, der dann, namentlich wenn er auf gutem Boden sehr üppig steht, oft die Trommelsucht herbeiführt. Um dem vorzubeugen, säe man unter den Klee Kummel. Derselbe ist das beste Präservativ gegen die Trommelsucht und hält auch mit dem Klee aus. Selbst der junge, unter Sommer-Getreide gewachsene Klee hört auf gefährlich zu sein, sobald Kummel sich unter den Kleepflanzen befindet.

— Die Ammoniakdüngstoffe in den Pferdebeständen bindet man nach Runge durch mit verdünnter Schwefelsäure getränkte große Hobelspäne, welche man in eine Art Vogelkäfig, weitmaschigen Korb oder Netz locker aufschichtet und so an der Stalldecke befestigt. Die Hobelspäne saugen fortwährend Ammoniak ein und brauchen erst dann wieder erneuert zu werden, wenn ihr saurer Geruch merklich abgenommen hat.

— Gegen Ameisen auf den Bäumen giebt es nach unseren Erfahrungen nichts Besonderes, als einen Brei von Ofenruß und Leinöl, welchen man ganz dünn ringsförmig an den Stamm streicht. Dieser Ring wird nach unserer Ueberzeugung von keiner Ameise überschritten. Wir haben auf diese Weise die Ameisen von unseren jungen Kirschbäumen abgehalten. Anfangs duldeten wir die Ameisen, weil die Bäume viele Blattläuse hatten. Als aber letztere verschwanden, warfen sich die Ameisen auf die reifen Kirschfrüchte. Durch den Ring mit Ruß wurden sie aber wirksam abgehalten.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Okt. (Landesproduktenbörse.) Genau das, was in unserem Bericht vom 15. ds. Mz. über das Getreidegeschäft gesagt wurde, gilt auch für die Vorgänge an den großen Handels- und Börsenplätzen in der Vorwoche. Die bayrischen und württembergischen Schranken schließen bei mäßigen Zufuhren für Brotrüchte eher etwas höher. Gute Braugerste lebhaft begehrt. Dem Hopfenmarkt waren 150 Ballen zugeführt, welche zum Preise von 50 bis 110 Mark raschen Absatz fanden. Die Börse war schwach besucht, der Umsatz nicht bedeutend, Preise wie vorige Woche. Wir notieren per 100 Kilo.: Kernen bayer. 23,— Mark, Mais 15,25 Mark, Haber 12,80 Mark, Haber prima 13,30 Mark.

Stuttgart, 22. Oktober. (Mehlbörse.) Der Getreidemarkt zeigte im allgemeinen in der abgelaufenen Woche dasselbe Bild wie in der Woche zuvor; nach mehrfachen Schwankungen an der Börse herrscht im Effektivgeschäft feste Tendenz. Die inländischen Schranken hatten nur mäßige Zufuhren; da die Kauflust gut, konnten sich die Preise etwas bessern. Der Mehlmarkt am hiesigen Platze bewegt sich in unveränderten Bahnen. Kauflust ist wenig, da vielfältig und namentlich in feineren Sorten Deckung vorhanden.

An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 675 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen per 100 kg bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 32,— bis 34,— Mark, Nr. 1 31,— bis 32,— Mark, Nr. 2 29,25 bis 30,— Mark, Nr. 3 27,— bis 28,— Mark, Nr. 4 23,50 bis 24,50 Mark.

Halle, 20. Okt. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 2130 Ztr. Wir notieren per Zentner: Weizen 10,45 Mark, Kernen 9,50 Mark, Dinkel (neuer) 6,80 Mark, Dinkel (alter) 8,20 Mark, Gerste 7,50 Mark, Mais 7,50 bis 7,75 Mark.

Ulm, 20. Okt. Die Schranne war geringer befahren als vor acht Tagen, da die Bauern noch sehr viele Feldgeschäfte haben und das gute Wetter dazu beitragen. Der Verkauf ging bei Haber sehr rasch, bei Gerste gute Ware sehr gesucht, Kernen nicht viel Nachfrage. Zu notieren ist für Haber 6—6,50 Mark, Gerste 6—7,50 Mark, Weizen 9—11 Mark, Kernen neu 10—11 Mark, alt bis 11,60 Mark. Im Engros-Geschäft finden nur unbedeutende Umsätze statt.

Stuttgart, 20. Okt. Wochenmarkt. Kartoffeln: 600 Zentner. Preis 3,50 bis 4,— Mark per Zentner. — Fildertraut 7000 Stüd. Preis 9 bis 12 Mark per hundert Stüd. — Mostobst: 25000 Ztr. Preis gemischt 2,— bis 2,50 Mark, Äpfel 2,70 bis 3,— Mark per Ztr.

Heilbronn, 23. Oktober. Obst- und Kartoffelmarkt. Bei dem heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst: Äpfel 2,30 bis 2,60 Mark, Birnen 1,90 bis 2,50 Mark, Gemischtes Obst 2,30 bis 2,45 Mark, Gebrochenes Obst 3,30 bis 6,— Mark, Kartoffeln gelbe 3,60 bis 4,10 Mark, Bisquit-Kartoffeln 0,— bis 0,— Mark, Kartoffeln blaue 0,— bis 0,— Mark, Wurstkartoffeln 4,— bis 4,10 Mark, Stäffeln-Kartoffeln 0,— bis 0,— Mark per Ztr.

### Herbstnachrichten und Weinpreiszettel.

Fellbach, 21. Okt. Die allgemeine Weinlese beginnt morgen Montag den 22. Oktober. Gesamterzeugnis 14000 Hektol. Auch die Gesellschaft beginnt morgen mit der Lese. Dieselbe wird in jeder Beziehung sorgfältig vorgenommen, so daß man immerhin einen guten Mittelwein erwarten darf. Letzterer kann von Mittwoch ab unter der Hand gekauft werden.

Eßlingen-Mettingen, 21. Okt. Infolge eingetretener Nachfröste, gestern 4°, heute 2° R. unter Null wird mit der allgemeinen Weinlese schon morgen den 22. d. Mts. begonnen werden. Bei sorgfältiger Auslese wird ein Ertragnis, den 1885er übertreffend — erwartet. — Mostobst, bestes (Äpfel) wurde gestern abend noch um 2 Mark 40 S verkauft.

Bönnigheim, 21. Okt. Käufe zu 45 Mark für gemischtes Gewächs. Qualität besser als erwartet wurde. Da die Trauben ausgereift sind, hat der Frost wenig geschadet.

Dürrenzimmern, 22. Okt. Verkauf geht lebhaft. Preise 65, 68 und 70 Mark per 3 hl.

Stockheim. Heute wurde der erste Kauf abgeschlossen zu 78 Mark per 3 hl. Lese im Gang. Käufer erwünscht.

Walheim, Station Besigheim, 21. Okt. Lese im Gange. Einige Käufe zu 60 und 70 Mark per 3 hl. Einkauf günstig.

Dehringen, 22. Okt. In Untersteinbach wurde am Freitag der erste Weinkauf abgeschlossen und zwar zu 40 Mark per 3 hl.

Niederstetten, 22. Okt. Der gesamte Ertrag der fürstlichen Weinberge, welcher seit einigen Tagen gelesen, geraspelt und gefeltert wird, ist bereits von demselben Abnehmer, welcher im vorigen Jahr das herrschaftliche Produkt bezog, gekauft worden, über den Preis hört man nichts.

Sellmersbach, 22. Okt. Reifes Gewächs (Auslese gebeert) verkauft per 3 Hektol. um 75 Mark, Gewicht nach Dechsele 70°, gemischt weißes Gewächs noch keine Käufe; im ganzen noch wenig verkauft; Quantität geht zurück; Käufer sehr erwünscht.

Mergentheim, 21. Okt. Nach den letzten Frostnächten konnte natürlich von einem weiteren Aufschub der Weinlese nicht mehr die Rede sein und wurde in einzelnen Orten unserer Taubergengegend sofort mit derselben begonnen, während mit Beginn dieser Woche allgemein geherbstet wird.

Markelsheim, 21. Okt. Morgen beginnt hier die allgemeine Weinlese. Die Trauben sehen gesund aus und versprechen einen guten Weinmost; der Ertrag wird auf 4000 Hektol. geschätzt. Der gute Ruf, dessen sich der Markelsheimer in den weitesten Kreisen erfreut, läßt erwarten, daß sich viele Kaufs Liebhaber finden werden.

Weikersheim, 19. Okt. Alles ist jetzt bei uns mit der Weinlese beschäftigt. Zunächst ist es die sorgfältige Auslese, welche die fleißigen Leute in Anspruch nimmt. Die Wage ergab 65 bis 70 Grad.

### Briefkasten.

Frl. G. M. in S. Wundermenschen, welche Haare erzeugen können, giebt es nicht und wird es nie geben, trotz der staunenerregenden Versprechungen, die mancherseits gemacht werden. Haar, welches seine Bestandteile zum Wachstum aus dem Körper durch das Blut erhält, wird, so lange der Mensch lebt, fortwährend gebildet, und kann nicht durch Einreibung und irgend welche Quackalberei hervorgerufen werden. Daß so viele Menschen schwachen Haarwuchs haben, häufig sogar fast ganz kahlköpfig werden, ist nur eine Folge jahrelanger Vernachlässigung des Haares und unnatürlicher Behandlung der Kopfhaut, die sich oft gar nicht oder nur durch ausdauernde sorgsame Pflege wieder gut machen läßt. Da hier nicht der Raum, um Ihnen ausführliche Anleitung zu einer rationalen Haarpflege zu geben, verweisen wir Sie an die Firma Gebr. Hoppe, Berlin, Charlottenstr. 22a, welche in einer der Rhön-Pomade beigegebenen Brochüre beherzigenswerte Winke zur Förderung und Stärkung des Haarwuchses giebt.